

Modell Nidau 3+

Ausgangslage

Aufgrund der zu geringen durchschnittlichen Klassengrösse forderte der Kanton den Schulverband Nidau auf, die Klassenorganisation zu überprüfen.

In Absprache mit der Bildungskommission wurde ein Schulentwicklungsprojekt lanciert. Die Projektgruppe setzt sich aus den Schulleitungen, der Abteilungsleitung sowie der Präsidentin der Bildungskommission zusammen.

In Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen entwickelte die Projektgruppe Schulentwicklung Schulverband das Modell **Nidau 3+**.

Grundsätze

Das Modell *Nidau 3+* ist eine eigenständige, an die hiesigen Bedürfnisse angepasste Variante, die in ihrer Struktur am ehesten dem Modell 3b entspricht.

In diesem Modell sind die Stammklassen bewusst niveau-durchmischt zusammengesetzt. Etwa zwei Drittel der Lernenden einer Klasse besuchen das Sekundarniveau, rund ein Drittel gehört dem Realschulniveau an. Die Parallelklassen koordinieren ihre Stundenpläne so, dass bestimmte Fächer – insbesondere Deutsch und Mathematik – gleichzeitig unterrichtet werden können. Dies ermöglicht, zusammen mit den Unterstützungslektionen, eine flexible Bildung von Lerngruppen mit unterschiedlichen Leistungsniveaus. Gleichzeitig wird die Durchlässigkeit zwischen den Niveaus gefördert. Die enge Zusammenarbeit in den Klassenteams hat einen hohen Stellenwert.

Eine Besonderheit des Modells *Nidau 3+* liegt in der unterschiedlichen pädagogischen Schwerpunktsetzung innerhalb der Jahrgangsklassen.

7. Klasse: Potenzialentwicklung und Orientierung

Die Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen treten in den dritten Zyklus ein. In dieser Phase sollen sie gezielt in ihrer Potenzialentwicklung und Zukunftsorientierung – insbesondere im Hinblick auf die Berufswahl – gefördert werden.

Dazu werden Lernstanderhebungen durchgeführt, die es ermöglichen, den individuellen Förderbedarf zu erkennen, vorhandene Ressourcen zu erfassen und gezielt weiterzuentwickeln.

Das Ankommen im Zyklus 3 bedeutet jedoch nicht nur eine fachliche Standortbestimmung, sondern auch den bewussten Aufbau tragfähiger Beziehungen zu Lehrpersonen, innerhalb der Klassengemeinschaft und im schulischen Umfeld insgesamt.

8. Klasse: Laufbahnorientierung/ Bildungswege/ Berufs und Arbeitswelt

Die Vorbereitung auf den Anschluss an die obligatorische Schule steht in diesem Schuljahr im Zentrum.

Es werden Vorentscheidungen betreffend der weiteren Schullaufbahn getroffen. Durch gezieltes Coaching der Lehrperson wird an der Erreichung individueller Laufbahnziele gearbeitet.

Der Unterricht wird differenziert, um den verschiedenen Schullaufbahnen gerecht zu werden. Die Leistungsanforderungen werden individuell verstärkt und dazu passende Vertiefungsangebote geschaffen.

9. Klasse: Laufbahnvorbereitung/ Anschlusslösung/ Entscheidungen

Im Zentrum steht die bestmögliche Vorbereitung auf die berufliche Laufbahn der Schülerinnen und Schüler.

Die Zuteilung zu den Lerngruppen erfolgt auf Grundlage individueller Zielsetzungen – beispielsweise im Hinblick auf eine gymnasiale Ausbildung, andere Mittelschule oder eine Berufsausbildung. Die Stammklassen werden dafür möglicherweise neu durchmischt. Das Lernen ist in dieser Phase stark personalisiert: Fördermassnahmen, Inhalte und methodische Zugänge werden gezielt an den jeweiligen Bedürfnissen und Perspektiven der Lernenden ausgerichtet.

Auswirkungen auf die Primarstufe (Zyklus 1 und Zyklus 2)

Für die Primarschulen ergeben sich keine Veränderungen. Das Übertrittsverfahren wird – wie gesetzlich vorgeschrieben – weiterhin in den 5. und 6. Klassen durchgeführt. Durch das neue, noch durchlässigere Modell im Zyklus 3 könnte sich der Druck im Zusammenhang mit dem Übertrittsentscheid jedoch etwas verringern.